

Bahnhof Mücke

Der Bahnhof Mücke wurde am 29. Juli 1870 zusammen mit dem Streckenabschnitt Grünberg – Alsfeld als einfache Haltestelle mit Fahrkartenverkauf in Betrieb genommen. Die Station „An der Mücke“ lag damals mitten im Feld zwischen Merlau und Flensungen und besaß nur ein Gleis. Das erste Bahnhofsgebäude lag auf der Westseite der Strecke und ist heute noch vorhanden. 1890 entstand der jetzige Bahnhof mit Güterschuppen, Nebengebäuden und einer Rampe. Ein zweites Gleis wurde 1896 verlegt. Damit konnten am Bahnhof Mücke auch Züge kreuzen. Die Seentalbahn wird in 1903 mit weiteren Gleisen an den Bahnhof Mücke angebunden. Nach der Errichtung eines einständigen Lokschuppens, eines Warteraumes und einer Rotterunterkunft im Laufe mehrerer Jahre hatte der Bahnhof im Jahr 1915 seine vorerst größte Ausstattung erreicht. Dies waren 3 durchgehende Gleise, ein Ladegleis und ein Anschlussgleis an der Strecke Gießen – Fulda. Auf der Ostseite des Bahnhofes war die Strecke nach Laubach mit 3 durchgehenden Gleisen, einem Abstellgleis und einem Gleis zum Lokschuppen versehen. Ein weiteres Gleis verband südlich des Bahnhofes die Strecke nach Laubach nochmals mit dem Hauptgleis nach Gießen. Für die Erzwäsche Mücke entstand 1936 ein Gleisanschluss westlich des Bahnübergangs über die Hauptstraße Melau – Flensungen.

Zunehmender Straßenverkehr brachte einen spürbaren Rückgang bei Personen- und Gütertransport. Mit dem Wegfall des Personenverkehrs in Richtung Laubach im Jahr 1958 wurde diese Strecke überflüssig und in 1960 zurückgebaut. Dem rückläufigen und später ganz eingestellten Güterverkehr sowie dem Bau eines Pendlerparkplatzes fallen weitere Gleise zum Opfer. Jetzt ist die Gleisanlage auf zwei Durchlaufgleise und Reste von Anschluss- und Abstellgleisen reduziert.

Einen wesentlichen Anteil an der Bedeutung des Bahnhofes Mücke hatte die Verladung von Eisenerz aus den umliegenden Gruben. Wenige Jahre nach Eröffnung der Strecke Gießen – Fulda hat man bereits Stückerz über den Bahnhof Mücke zu den Hütten im Lahn-Dill-Gebiet und ins Ruhrgebiet gebracht. Als Zubringer zur Bahn dienten zunächst Pferdefuhrwerke. Die Grubenbetriebe verfügten über eigene Pferde und Wagen. Aber auch private Unternehmer und Landwirte dürften an den Transporten beteiligt gewesen sein. Der Bau einer Erzverladestation am Bahnhof Mücke im Jahr 1890 und einer Seilbahnverladestation in 1899 waren weitere Schritte der *Gewerkschaft Louise* zu einem kostengünstigeren Erztransport. Aus den *Gruben Antonie/ Sophie* in Flensungen und der *Grube Ernestine* in Nieder-Ohmen gelangten über die Verladestation am Bahnhof die Roherze ab diesem Jahr zur *Aufbereitung Ernestine* südlich von Nieder-Ohmen. Von dort lief das Fertigerz auf der gleichen Seilbahnlinie zur Verladung am Bahnhof. In 1904 wurde noch die *Grube Mücke* an diesen Verbund angeschlossen, der bis 1908 bestand. Wegen Erschöpfung einzelner Gruben musste die *Gewerkschaft Louise* neue Felder erschließen. So begann im gleichen Jahr die *Betriebsgruppe Weickartshain* mit der *Erzwäsche Weickartshain* ihre Tätigkeit, wo bis 1943 aus verschiedenen Gruben der Umgebung das Erz aufbereitet und verladen wurde. Die gefüllten Waggons gelangten dann auch über den Bahnhof Mücke zu den Hütten an ihrem Bestimmungsort.

Ein weiteres Bergbauunternehmen, die *Gewerkschaft Luse und Ilsdorf* mit Sitz in Gießen, betrieb ebenfalls Gruben und Aufbereitungen in der Region. Teilweise grenzten die Lagerstätten der Gesellschaften dicht aneinander. Die *Aufbereitung Luse* stand zwischen Ilsdorf und Groß-Eichen. Von 1884 bis 1908 erfolgte der Transport auch hier mit Pferdefuhrwerken zum Bahnhof Mücke. Über eine von 1908 bis 1925 bestehende Seilbahn gelangte das Erz dann via Verladestation Stockhausen und Bahnhof Mücke zur Schmelze. Die *Aufbereitung Stockhausen*, die ab 1928 zur *Gewerkschaft Louise* gehörte, übergab ihr Fertigerz ebenfalls an die *Verladestation Stockhausen*, bis diese 1932 ihren Betrieb einstellte.

Für den Betrieb weiterer Grubenfelder errichtete die *Gewerkschaft Louise* in 1936 bei

Flensungen direkt an der Bahnstrecke südwestlich des Bahnhofes Mücke die *Aufbereitung Mücke* mit Bahnverladung auf eigenem Anschlussgleis. Diese Aufbereitung war bis 1957 in Betrieb, diente aber noch einige Jahre länger der Bahnverladung von Fertigerzen aus der *Aufbereitung Eisen/Ernestine*. Die hier zusammengestellten Erzzüge fanden ebenfalls über den Bahnhof Mücke den Schienenweg zur Verhüttung.

Die zuletzt betriebene Verladeeinrichtung befindet sich direkt gegenüber dem heutigen Bahnhofsgebäude zwischen Hauptstraße und Gleiskörper. Sie ist als LKW-Kippe ausgebildet. Hier wurde das Erz der *Erzwäsch Eisen/Ernestine* bis 1966 und bis 1968 das Erz der *Aufbereitung Bornwiese* bei Rüdtingshausen verladen. Damit endete die fast einhundertjährige Zeit der Erzübergabe am Bahnhof Mücke.

Bildmaterial: Archiv R. Keller
Gleisplan Bahnhof Mücke
Archiv K. Seim

Text. Werner Wißner und

Quellen: R. Keller
Eisenerzbergbau in Hessen

Nieder-Ohmen, 27. 12. 2012, 14. 1. 2013/W